

Dolmetschen und Übersetzen UH

Der wichtigste **Beschäftigungsbereich** für die Masterabsolvent/innen des Studiengangs Dolmetschen und Übersetzen ist der private Dienstleistungssektor, insbesondere auf Sprachdienste spezialisierte Anbieter. Einige Dolmetscher und Übersetzerinnen arbeiten nach dem Master zudem bereits als Selbstständige, was für Neuabsolvent/innen untypisch ist. Obwohl der Studiengang in Genf domiziliert ist, steigen nur noch wenige bei den Internationalen Organisationen in den Beruf ein. Mit 15 Prozent der Befragten ist auch die allgemeine öffentliche Verwaltung ein möglicher Arbeitgeber.

Die **Beschäftigungssituation** unterscheidet sich nach einem Master in Dolmetschen und Übersetzen nicht von jener der Vergleichsgruppe. Diese Absolventinnen und Absolventen berichten aber in der Regel (je nach Jahrgang) häufiger über Schwierigkeiten, eine ihren Vorstellungen entsprechende Stelle zu finden. Gegen zwei Drittel von ihnen machen entsprechende Angaben. Typisch sind nach einem Studium in Übersetzen und Dolmetschen teilzeitliche Beschäftigungen, die sich oft sogar auf mehrere Engagements verteilen.

Beim **Berufseinstieg** von Dolmetscherinnen und Übersetzern sind inadäquate Beschäftigungen, d. h. Tätigkeiten ohne inhaltlichen Bezug zum Studium, etwas häufiger als unter den Masterabsolvent/innen UH insgesamt (15 vs. 11 Prozent). Zudem gaben 40 Prozent dieser Befragten an (Master UH total: 15 Prozent), dass für ihre Stelle kein Hochschulabschluss vorausgesetzt wurde.

Das **Einkommen** der Übersetzer/innen und Dolmetscher/innen liegt denn auch mit 63000 Franken deutlich unter dem Durchschnitt der UH-Masterabsolventinnen und -absolventen insgesamt (78000). Dies ist aber zum Teil darauf zurückzuführen, dass die Mehrheit nach einem Abschluss in diesem Studiengang in der Romandie arbeitet, wo die Löhne insgesamt tiefer sind als in der Deutschschweiz.

Die **Zufriedenheit** der Masterabsolventinnen und -absolventen in Übersetzen und Dolmetschen liegt deutlich unter dem Durchschnitt der Vergleichsgruppe. Nur 58 Prozent würden wieder das gleiche Studium wählen, während dieser Anteil unter der Gesamtheit der UH-Masterabgänger/innen 71 Prozent beträgt.

Kennzahlen der Stichprobe

Die Studienabgängerinnen und -abgänger Dolmetschen und Übersetzen wurden erstmals 2013 separat erfasst, bis 2011 bildeten sie einen Teil der Sprachwissenschaften.

Tabelle 1: Absolvent/innen (in Prozent)

Fach	Bachelor (n=75)	Master (n=80)
Dolmetschen und Übersetzen	100	100
Hochschule		
Universität de Genève	100	100
Geschlecht		
Männer	9*	6**
Frauen	91	94

*6 bis 10 Fälle; **1 bis 5 Fälle

Tabelle 2: Kennzahlen betreffend Masterübertritt (in Prozent)

	Dolmetschen und Übersetzen	UH Total
Übertritt ins Masterstudium	91	88

Entwicklung des Arbeitsmarkts

Weniger als fünf Absolventinnen und Absolventen des Fachs Dolmetschen und Übersetzen sind im Jahr nach dem Masterabschluss auf Stellensuche.

Tabelle 3: Kennzahlen Erwerbssituation nach einem Masterabschluss UH (in Prozent)

	erwerbstätig	stellen-suchend	Stelle zugesichert	Erwerbs-verzicht
Dolmetschen und Übersetzen 2013	85	7*	0	7*
Dolmetschen und Übersetzen 2015	88	5*	0	6
Dolmetschen und Übersetzen 2017	89	9*	0	3**
Dolmetschen und Übersetzen 2019	88	5**	2**	5**
UH Total 2019	89	4	2	5

*6 bis 10 Fälle; **1 bis 5 Fälle

Beschäftigungsbereiche

Die Hauptbeschäftigungsbereiche der Absolvent/innen des Studiengangs Dolmetschen und Übersetzen sind die privaten Dienstleistungen und die öffentliche Verwaltung. In der letzten Befragung waren zudem 19 Prozent in Verbänden und Organisationen tätig. Aktuell haben in diesem Bereich weniger als fünf Personen eine Beschäftigung gefunden. Bei der Interpretation dieser Zahlen ist jedoch Vorsicht geboten, da fast die Hälfte der Erwerbstätigen keinem Beschäftigungsbereich zugeordnet werden kann.

57 Prozent der Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs Dolmetschen und Übersetzen UH ordnen sich der Kategorie Medienschaffende oder verwandte Berufe zu. Daneben nennen sie sehr unterschiedliche Bezeichnungen wie Unterrichts- und Bildungsberufe oder unternehmerische Berufe.

Tabelle 4: Beschäftigungsbereiche nach einem Masterabschluss UH (in Prozent)

	Dolmetschen und Übersetzen	UH Total
Hochschule	10**	16
Schule	7**	6
Rechtswesen	4**	7
Information und Kultur	0	2
Gesundheitswesen	4**	13
Pädagogische, Psychologische, Soziale Dienste	4**	2
Land- und Forstwirtschaft	0	1
Industrie	4**	5
Energie- und Wasserversorgung	0	0
Private Dienstleistungen	50	36
Öffentliche Verwaltung	15*	8
Kirchlicher Dienst	0	1
Verbände und Organisationen	4**	3

*6 bis 10 Fälle; **1 bis 5 Fälle

Erwerbssituation nach Abschlussgrad

Wie bei den UH-**Bachelorabsolventen und -absolventinnen** üblich, tritt die überwiegende Mehrheit in ein Masterstudium über. Als Hauptgründe dafür werden genannt, dass die beruflichen Chancen verbessert würden und der Bachelorabschluss lediglich einen Zwischenschritt darstelle. Zur Erwerbssituation der direkt in den Beruf eingestiegenen Bachelorabsolvent/innen gibt es aufgrund der zu kleinen Stichprobe keine Auswertung

Auffallend bei den **Masterabsolventinnen und -absolventen** Dolmetschen und Übersetzen ist die relativ verbreitete rückblickende Unzufriedenheit mit dem Studium und dessen Vorbereitung auf den Beruf. Viele sind zudem an Stellen beschäftigt, für die kein Hochschulabschluss nötig gewesen wäre, trotzdem haben die meisten eine Stelle mit inhaltlichem Bezug zum Studium inne.

Die Hälfte der Absolvent/innen arbeitet zudem Teilzeit. Dies wirkt sich auch auf das Jahreseinkommen aus: Rechnet man es nicht auf eine Vollzeitstelle hoch, liegt es lediglich bei 44000 Franken. Entsprechend sind auch nur 19 Prozent mit dem Einkommen zufrieden (Master UH total: 45 Prozent). Insgesamt fühlen sich 18 Prozent unterbeschäftigt. Als Gründe für die Teilzeitbeschäftigung geben 54 Prozent den Wunsch nach mehr Zeit für persönliche Interessen an. Insgesamt arbeiten 21 Prozent selbstständig. Das ist auch für viele der Grund, weshalb sie mehrere Stellen innehaben. Vielen reicht das Einkommen aus der selbstständigen Tätigkeit nicht und sie benötigen einen Zusatzverdienst.

53 Prozent der erwerbstätigen Befragten haben nach dem Masterabschluss in Dolmetschen und Übersetzen ihre Anstellung über Stelleninserate in Online- oder Printmedien gefunden und 17 Prozent über persönliche Kontakte. Schwierigkeiten bei der Stellensuche führen 85 Prozent auf die fehlende Berufserfahrung zurück, 71 Prozent auf die Stellensituation im Bereich Dolmetschen und Übersetzen. Die vermehrt auftretenden Schwierigkeiten beim Übergang ins Erwerbsleben zeigen sich auch in der Anzahl Bewerbungen: Durchschnittlich werden acht Bewerbungen geschrieben, bis es zu einer Anstellung kommt (Master UH total: fünf).

Weiterbildung ist für die Masterabsolventinnen und -absolventen in Dolmetschen und Übersetzen (noch) kein zentrales Thema: 21 Prozent von ihnen haben zum Zeitpunkt der Befragung bereits mit einer Weiterbildung begonnen, während dieser Anteil beim Durchschnitt der UH-Masterabsolvent/innen bei 37 Prozent liegt.

Weitere Kennzahlen zum Berufseinstieg können der Tabelle 5 entnommen werden.

Tabelle 5: Kennzahlen Berufseinstieg Absolvent/innen Dolmetschen und Übersetzen UH (in Prozent)

	Master Dolmetschen und Übersetzen (n=80)	Master UH Total
Anteil Stellensuchende	5**	4
Schwierigkeiten, eine den Erwartungen entsprechende Stelle zu finden	64	37
Studium als gute Grundlage für den Berufseinstieg betrachtet	56	61
Rückblickend betrachtet nochmals dasselbe Studium wählen	58	71
Erwerbstätige:		
Jahresbruttoeinkommen ¹ (in Franken)	63 000	78 000
Mehrere Erwerbstätigkeiten werden ausgeübt	36	11
Berufliche Stellung Praktikant/in	13*	13
Kein inhaltlicher Bezug zwischen Studium und jetziger Tätigkeit	15	11
Hochschulabschluss für jetzige Tätigkeit verlangt?		
Nein	40	15
Ja, im entsprechenden Fach	34	39
Ja, auch in verwandten Fächern	19	35
Ja, aber ohne spezifische Fachrichtung	8**	11
Aktuelle Tätigkeit wird angesehen als		
längerfristige Tätigkeit	28	47
zusätzliche Ausbildungsstation	51	48
Gelegenheitsjob	22	6
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Pensum < 90 Prozent)	50	28
Anteil befristet Angestellte	48	48

¹Als statistisches Mittel wurde der Median verwendet. Die Einkommen der teilzeitlich beschäftigten Personen wurden auf 100 Prozent hochgerechnet.
*6 bis 10 Fälle; **1 bis 5 Fälle